

# SAMEN FÜR INSEKTENFREUNDLICHE WIESEN – TÜCKEN UND TÄUSCHUNGEN

Bienenfreundliche Wiesen und Schmetterlingsparadiese: Der Rückgang der Insektenvielfalt ist vielen inzwischen bewusst. Und sie wollen etwas tun. Nichts einfacher als das: Samen gekauft, ausgesät und schon beginnt das große Flattern – meint man. Ein genauer Blick auf die Samenpackungen lohnt sich.

Is überhaupt drin, was drauf steht? Bei den Samenmischungen mit der volltönenden Bezeichnung „bienenfreundlich“ beginnt das Problem schon damit, ob überhaupt etwas draufsteht. Der Österreichische Wildbienenrat hat 47 verschiedene Samenpackerl, die insektenfreundliche Pflanzen versprochen, unter die Lupe genommen:

Bei 28 Packerln, also 59,7 % war nicht einmal angegeben, welche Pflanzenarten enthalten waren. Die klassische Katze im Sack also. Prozentangaben der einzelnen Komponenten waren nur bei zehn Packungen zu finden. Warum das wichtig ist? Weil die Versuchung groß ist, dass möglichst viele billige, leicht zu beerntende Samen eingefüllt werden und von den oft teuren Samen wertvoller Arten möglichst wenig. Das Geschäft soll sich ja auch lohnen.

Pflanzen haben sich auch innerhalb einer Art an unterschiedliche Gegebenheiten ihres Lebensraumes angepasst. So wäre eine nachgewiesene regionale Herkunft aus den landschaftlichen Großregionen Österreichs, wie dem Pannonikum, der Böhmisches Masse oder den westlichen Kalkalpen wichtig, damit man den in einer Gegend vorkommenden Ökotyp ausst. Doch eine solche Herkunftsbezeichnung ist die absolute Ausnahme. Das mag bei der Verwendung in einem Garten im Ortsgebiet nicht so tragisch sein. In die freie Natur sollte man solches Saatgut keinesfalls ausbringen.

Werbetechnisch wirkungsvoll, aber inhaltlich völlig nichtssagend sind die blumigen Titel. Ob es sich um einjährige Ackerwildkräuter, eine Dauerwiese oder mehrjährige nicht einheimische Stauden handelt, bleibt wohl gewollt meist völlig unklar. Mischungen mit hauptsächlich einheimischen Pflanzen waren jedenfalls deutlich in der Minderheit.

Was bleibt: Wer eine Blumenwiese anlegen will, kommt im Baumarkt und leider auch oft in Gartenmärkten nicht zum Ziel. REWISA-Saatgut oder zertifiziertes Saatgut der „Kärntner Saatbau“ sind die einzige Variante, zu Qualität zu kommen.

UND: Eigentlich halte ich den weit verbreiteten Etikettenschwindel für eine Sache für den Konsumentenschutz. Oder kennen Sie sonst viele Produkte, bei denen nicht draufsteht, was drin ist? Übrigens haben wir die Eingangsfrage, ob drin ist, was draufsteht, noch gar nicht beantwortet. Das wäre ein weiteres, zugegeben aufwändigeres Projekt. Das, was (nicht) draufsteht, ist aber problematisch genug!

Text:

Dr. Johann Neumayer, Wildbienen-Experte  
| **naturschutzbund** | Österreich  
johann.neumayer@naturschutzbund.at

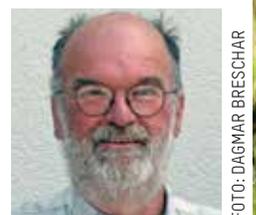


FOTO: DAGMAR BRESCHAR

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Neumayer Johann [Hans]

Artikel/Article: [SAMEN FÜR INSEKTENFREUNDLICHE WIESEN – TÜCKEN UND TÄUSCHUNGEN 27](#)